



Aktueller Begriff

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

IRENA – Internationale Agentur für Erneuerbare Energien

Am 26. Januar 2009 wurde in Bonn die Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA, International Renewable Energy Agency) gegründet. Mehr als 120 Delegationen aus der gesamten Welt nahmen an der Gründungskonferenz teil. Einen Tag später trafen sich die 75 Unterzeichner des Gründungsvertrags zur konstituierenden Sitzung der Vorbereitungskommission. Mit der Gründung von IRENA fand der im Jahr 2007 begonnene Vorbereitungsprozess, der hauptsächlich auf die Initiative Deutschlands zurückging und von Dänemark und Spanien intensiv unterstützt wurde, seinen Abschluss. Großbritannien, Russland und China haben allerdings die Gründungsakte nicht unterschrieben, und auch die USA nahmen nur als Beobachter an der Konferenz teil.

IRENA wird die erste international arbeitende Agentur sein, die ausschließlich auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien arbeitet und damit als eine Art Gegengewicht zur Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) und zur Internationalen Energieagentur (IEA) fungiert. IRENA will Politik, Wissenschaft und Forschung sowie wirtschaftliche Interessen zusammenbringen und die Potenziale der regenerativen Energiequellen aufzeigen und stärken.

Aufgaben und Ziel

IRENA strebt an, die zentrale, weltweit arbeitende Informationsstelle zu werden, bei der sich sämtliches technisches, ökologisches und ökonomisches, aber auch rechtliches Wissen zum Bereich Erneuerbare Energien bündelt.

Erklärtes Ziel von IRENA ist die Steigerung des Marktanteils der regenerativen Energien am weltweiten Primärenergieverbrauch, welcher mit 12,7 % (2006) relativ gering ist. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Agentur einerseits den Mitgliedstaaten beim Ausbau der Erneuerbaren Energien beratend zur Seite stehen. Andererseits gehören zum Aufgabenspektrum von IRENA neben der Beratung u. a. auch die Analyse der Einsatzmöglichkeiten und Potenziale der Erneuerbaren Energien sowie Untersuchungen hinsichtlich der Weiterentwicklung technischer Möglichkeiten und die Förderung des Technologietransfers. Dabei will IRENA in ständigem Kontakt mit Wissenschaftszentren und der Wirtschaft stehen sowie Kooperationen und Netzwerke ins Leben rufen. Eine ständig aktualisierte Expertendatenbank soll dieses Wissen den Mitgliedstaaten zur Verfügung stellen. Auf dieser Basis wird IRENA die Industrie- und Entwicklungsländer im Hinblick auf den Einsatz und den Ausbau regenerativer Energien umfassend und praxisnah beraten und helfen, sowohl Strategien zu entwickeln als auch Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen, um den Ausbau der regenerativen Energien zu beschleunigen. Diese Hilfe kann von der Unterstützung bei technischen Fragen über die Definition rechtlicher Rahmenbedingungen bis hin zur Finanzierung von Projekten reichen. Um das ambitionierte Aufgabenfeld zu bewältigen, werden IRENA mehr als 100 Experten zur Verfügung stehen. Außerdem wird IRENA mit internationalen Organisationen zusammenarbeiten, die sich ebenfalls mit regenerativen Energien beschäftigen, um so Synergien zu nutzen.

Nr. 13/09 (13. Februar 2009)

Das Dokument gibt nicht notwendigerweise die Auffassung des Deutschen Bundestages oder seiner Verwaltung wieder und ist urheberrechtlich geschützt.

Eine Verwertung bedarf der Zustimmung durch die Leitung der Abteilung W.

Mögliche Kooperationspartner

Um den Datenaustausch zwischen den Mitgliedstaaten zu ermöglichen, könnte IRENA auf das internationale Forum Information Gateway for Renewable Energy and Energy Efficiency (REEGLE) und die Datenbank der International Energy Agency (IEA) zurückgreifen. Das Renewable Energy Policy Network for the 21st Century (REN21) und das Renewable Energy and Energy Efficiency Partnership (REEEP) unterhalten bereits ein ausgebautes internationales Netzwerk, welches den Erfahrungsaustausch weiter fördern könnte. Die Weltbank und das UN Environmental Programme (UNEP) können in Finanzierungsfragen von Projekten behilflich sein. Bezüglich der regenerativen Energien in ländlichen Gegenden und in der Industrie könnte IRENA die Erfahrung des UN Development Programme (UNDP) und der UN Industrial Development Organisation (UNIDO) und eigene Sachkenntnisse verbinden und so neue Projekte fördern.

Struktur

IRENA richtet sich zwar an UN-Staaten, soll aber keine UN-Organisation werden. Als internationale Regierungsorganisation wird sie eng mit anderen Organisationen und Interessengruppen zusammenarbeiten. Die Agentur soll aus **drei Hauptorganen** bestehen: 1. der **Versammlung** der Mitgliedstaaten, zuständig für Haushalt und Arbeitsprogramm, 2. dem **Rat**, bestehend aus gewählten Vertretern der Mitgliedstaaten und verantwortlich für Kooperationen und die Konkretisierung des Arbeitsprogramms, und 3. dem **Sekretariat**, dessen Aufgabe unter Leitung eines Generaldirektors die Umsetzung des Programms ist.

Finanzierung

Das Budget von IRENA speist sich hauptsächlich aus den Pflichtbeiträgen der Mitgliedstaaten, die sich am Beitragsschlüssel der Vereinten Nationen orientieren. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hat in seinem Haushalt beispielsweise vier Millionen Euro als jährlichen Beitrag für IRENA bereitgestellt. Zusätzlich wird mit ordentlichen Einnahmen durch den Verkauf beispielsweise von Publikationen und außerordentlichen Einnahmen wie Spenden sowie freiwilligen Beiträgen, die zur Unterstützung bestimmter Projekte gezahlt werden können, kalkuliert.

Insgesamt geht IRENA davon aus, dass in den ersten beiden Jahren rund 25 Millionen US-Dollar jährlich für die Arbeit der Agentur zur Verfügung stehen werden. Durch den Beitritt weiterer Staaten soll sich dieses Budget kontinuierlich steigern.

Zeitplan

In der nun beginnenden zweiten Phase soll die Vorbereitungskommission die notwendigen Schritte für einen schnellen und gezielten Aufbau von IRENA einleiten. Bis Ende April des Jahres wird die Vorbereitungskommission Vorschläge für einen Interimsdirektor oder eine Interimsdirektorin unterbreiten. In der ersten Vollversammlung im Juni 2009 werden dann der erste Gründungsdirektor bzw. die erste Gründungsdirektorin gewählt sowie der künftige Sitz der Agentur bekannt gegeben. Ziel ist es, im Jahr 2010 die Statuten zu ratifizieren, das Arbeitsprogramm festzulegen sowie über den Haushalt zu entscheiden.

Quellen

- BMU (2008). Gründung einer Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA). Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.). Oktober 2008.
- BMU, AA, BMZ (2009). Ein Meilenstein für eine zukunftsfähige Energieversorgung. Pressemitteilung vom 26.1.2009. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.
- Gabriel, Sigmar (2009). Sprachrohr für erneuerbare Energien. Interview mit dem Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Der Tagesspiegel vom 26.1.2009.
- IRENA-Internetseite. <http://www.irena.org/> [Stand: 29.1.2009].
- Statistiken zu erneuerbaren Energien Global Status Report: http://www.ren21.net/pdf/RE2007_Global_Status_Report.pdf.
- Wieczorek-Zeul, Heidemarie (2009). Concluding speech at the IRENA founding conference. Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Bonn, 26.1.2009.

Verfasserinnen: Sabine Stuppert / Praktikantin Kathrin Labude, Fachbereich WD 5, Wirtschaft und Technologie, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Tourismus, Umwelt, Naturschutz, Reaktorsicherheit, Bildung und Forschung